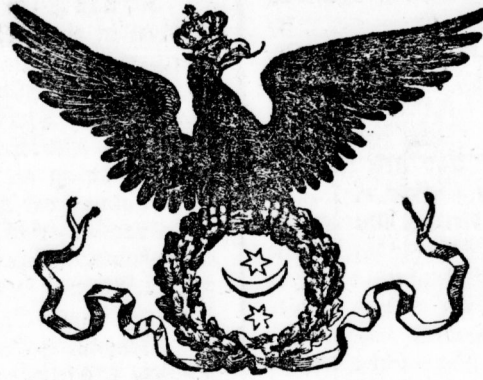


Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creutzschen Buch-
handlung Breiseweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. S. Schwetschke.)

No. 131.

Halle, Mittwoch den 9. Juni

1841.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Juni. Se. Majestät haben Allergnädigst geruht, dem Prediger Westemeier zu Biere, Regierungs-Bezirk Magdeburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Ortsvorsteher Meißner daselbst, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August ist von Prillwitz in Pommern hier eingetroffen.

Breslau, d. 3. Juni. Ueber das Resultat des Wollmarktes theilen die hiesigen Zeitungen einen Bericht mit, wonach das eingeführte Woll-Quantum bestand aus

43,000 Etr.	schlesischer Wolle,
4,000 "	aus dem Großherzogthum Posen,
4,500 "	aus dem Königreich Polen,
1,500 "	aus Galizien und Oesterreich,
Summa 53,000 Etr.	Hierzu kommen noch
5,500 "	alte Vorräthe, größtentheils aus pol- nischer und russischer Wolle von gerin- ger Qualität bestehend,

zusammen 58,500 Etr.

Das Quantum ist circa 6000 Etr. weniger als voriges Jahr, aus dem Grunde, weil fast in ganz Schlessien 10 pCt. weniger geschoren wurden, theils in Folge von Futtermangel, theils wegen besserer Wäsche und größerer Leichtigkeit des Produkts. Nur Wenigen gelang es, bei einer gleichen Anzahl Schafe, das vorjährige Gewicht zu scheeren.

Von dem obenangeführten Quantum sind bis heute früh verkauft worden 46,000 Etr.; es würden sich also als übrigbleibend ergeben 12,500 Etr., wovon aber wenigstens noch 4000 Etr. im Lauf dieser Woche verkauft werden dürften.

Durchschnittlich kann man die Erhöhung gegen voriges Jahr annehmen:

bei geringer Wolle auf	5 bis	8 Rthlr.
mittel und mittelfeiner	10 "	12 "
feiner und hochfeiner	8 "	10 "
Elektoral	4 "	6 "
Super Elektoral	3 "	5 "

Frankreich.

Paris, d. 31. Mai. „Galignani's Messenger" meldet als zuverlässig, daß der König in seiner allbekannten Milde die wider Darmès erkannte Todesstrafe umzuwandeln geneigt gewesen sei; er habe jedoch den dringenden Vorstellungen der Minister nachgeben müssen, welche die Anwendung der Todesstrafe als Warnung für andere, bei denen man ähnliche Absichten, wie bei Darmès, voraussetzen dürfe, mit Entschiedenheit verlangt hätten.

Paris, d. 1. Juni. Die Gazette des Tribunaux bringt einige neue Details über die Hinrichtung des Darmès. Der Verurtheilte, welchem am Sonntag um 11 Uhr Nachts verkündet wurde, daß seine Hinrichtung am nächsten Morgen in aller Frühe statthaben werde, trug seinen Wächtern auf, ihn zu wecken, sobald der Geistliche, der ihn auf seinem letzten Gange begleiten solle, käme. Darmès schlief indeß nur einige Stunden; er wachte von selbst auf. Um 5 Uhr Morgens erschien bei ihm der Abbé Mansiau, Vikar von St. Roch, Beichtvater der Wittwe Darmès, seiner Mutter, die sehr fromm ist und diese Kirche täglich besucht. Darmès unterhielt sich mit dem Abbé, beichtete und hörte mit großer Aufmerksamkeit auf die Ermahnungen des Priesters, bis man ihn holte, um die unter dem Namen der Feillette bekannten Zurichtungen vorzunehmen. In diesem Augenblick wurde Darmès von einer fieberhaften Aufregung erfaßt. Nach Beendigung dieser Vorkehrungen umarmte er seine Wächter zum Abschied und ging mit festem Schritt über die Gallerie, die Treppen hinab und durch den Vorplatz an den Wagen, der ihn erwartete; hier aber verließen ihn seine Kräfte; er bedurfte der Unterstützung des Nachrichters, um in den Wagen zu steigen. Um 7 Uhr und 5 Minuten langte der Wagen, in dem sich der Verurtheilte, sein Beichtiger und der Nachrichter befanden, am Schaffot an, welches von einer dreifachen Reihe von Soldaten umgeben war. Darmès, die Füße ganz nackt, in blauen Bindkleidern, über dem Hemde eine Art von leichtem Mantel tragend und den Kopf mit einem langen schwarzen Schleier verhüllt, stieg aus dem Wagen und schritt auf das Schaffot zu, an dessen unterster Stufe er niederkniete, um ein kurzes Gebet zu verrichten. Nachdem er dem neben ihm befindlichen Geistlichen, welcher ihn zur Reue ermahnte, die ihm allein

Vergebung seines Verbrechens verschaffen könne, den Abschieds-
fuß gegeben, erhob er sich, die Stufen hinaufzusteigen; er
wanke und mußte sich auf einen der Gehäusen des Nachrichters
stützen, um die Stufen hinaufzusteigen. Während der erste
Quisier der Pairs-Kammer nach Gesetzesvorschrift dem Darmès
oben auf dem Schaffot sein Urtheil verlas, verhielt sich der Ver-
urtheilte zwar still, nur ein starkes konvulsives Zittern zeigte,
was in ihm vorging. Darmès, als sich nun der Nachricht
ihm nahte, um ihn zu ergreifen, rief mit ersticker Stimme:
„Es lebe Frankreich, Tod seinen Feinden!“ (Nach einer ande-
ren Version: „Ich sterbe für die Freiheit, Tod den Feinden
Frankreichs!“) Als der Schleier, der sein Gesicht verhüllte,
abgenommen wurde, kontrastirte sein todtenbleiches Antlitz seltsam
mit der Festigkeit, die er erheuchelte; er benutzte diesen Aus-
genblick, um den Zuschauern einige Worte zuzurufen, die man
aber wegen der konvulsischen Schnelle, mit der er sprach, we-
gen seines provencalischen Accents und des bedeckten Klanges sei-
ner Stimme nicht vernehmen konnte; man hörte nur, daß er
von Christenthum, Befreiung sprach, und dann noch seine letz-
ten Worte: „Wächten, wenn jemals eine Invasion stattfindet,
sich 100,000 Mann, wie ich bin, finden!“ Einen Augenblick
nachher war das Urtheil vollstreckt. Die Leiche des Hingerichte-
ten wurde sofort auf den Kirchhof gebracht und daselbst beerdigt.
Der Körper des Darmès war von dessen Mutter reklamirt
worden.

Herr Lamartine hat dem Dichter des Rheinliedes unter
dem Titel: La Marseillaise de la Paix eine Dithyrambe ge-
widmet, deren dichterische Form der Kühnheit und Schönheit
der darin ausgesprochenen Gedanken nicht ganz würdig scheint.
Der Dichter verdammt alle National-Feindschaft und sieht in
der Zukunft die Verschmelzung aller Völker zu einer einzigen
Menschheit.

Paris, d. 3. Juni. Der heutige Messager widerspricht
einer Behauptung des Siècle, die Regierung beabsichtige, ei-
nen Theil der politischen Gesetzgebung Frankreichs zu ändern,
oder gar zu suspendiren, auf das Nachdrücklichste. Die Regie-
rung habe in der Thronrede erklärt, die gegenwärtige Gesetz-
gebung, mit Festigkeit, Loyalität und Mäßigung angewendet,
reiche für alle Bedürfnisse aus. Das Ministerium beharre bei
dieser Ueberzeugung.

Gestern fand ein Kabinettskonseil statt, dem alle Minister
beizuhörten; es heißt, man habe sich über die neue Phase in der
orientalischen Frage berathen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. Juni. Nach der Morning-Post wäre es
nicht die Absicht der Minister, bei ihrem Vorschlage den Ge-
traidezoll auf 8 Sh. vom Quarter Weizen festzusetzen, unerschüt-
terlich zu beharren, sondern sie erwarteten vielmehr, daß einer
ihrer Freunde einen Zoll von 15 oder 16 Sh. vortragen werde,
und wollten dann diesem Antrage auf halbem Wege entgegen-
kommen und den Zoll auf 12 Sh. zu stellen suchen.

London, d. 1. Juni. In der City findet, in Folge der
Nachricht von der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten in
China, eine lebhaftere Aufregung statt, besonders unter den
Theehändlern in einem Augenblick, wo man, zum öffentlichen
Verkauf von ungefähr 10,000 Kisten Thees zu schreiten, im Be-
griff war.

Kommodore Napier hat an Admiral Stopford ein
Schreiben gerichtet, in welchem er seine Betrübniß ausdrückt,
daß der Admiral in einer zu Malta gehaltenen Rede erklärt
habe, daß er (Napier) sich allein die Ehre des syrischen Feld-
zugs beigelegt habe. Würde Admiral Stopford ihm die Ehre
eines Schreibens erzeigt haben, so würde er denselben benach-
richtigt haben, daß er zu jeder Zeit und aller Orten den Offi-

zieren unter seinen Befehlen Gerechtigkeit habe widerfahren
lassen.

Türkei.

Koniah (in Kleinasien), d. 8. Mai. Vor einigen Tagen
wurden in einem 18 Stunden vor hier gelegenen Orte drei Re-
gierungs-Beamte, die die üblichen Steuern erheben sollten,
von den Steuerpflichtigen ermordet. Der Gouverneur flüchtete
sich hierher. Es ist traurig, zu bemerken, wie wenig die Stim-
mung der Bevölkerung Klein-Asiens dem Sultan günstig ist,
und wie wenig die von der Pforte eingesetzten Autoritäten sich
Gehorsam zu verschaffen vermögen. Hier in Koniah stehen sich
6000 Spahis, auf die der Pascha nach seinen eigenen Aus-
sagen nicht rechnen darf, da sie bei der kleinsten Gelegenheit
sich zu Gunsten des Volks erklären, wie sie vor kurzem bewie-
sen, als der hiesige Pascha sie zur Exekution nach obenerwähntem
Schauplatz der Gräueltaten senden wollte. Ein Glück für die
Türkei, daß die Bevölkerung dieses Gebietstheils nicht bedeutend
ist. Der finstere Geist der Unzufriedenheit blickt an allen Orten in
Klein-Asien hervor. Die Pascha's von Adana und Koniah sind die
beklagenwürdigsten Personen. Nach den strengen Befehlen der
Pforte sollen sie sehr schonend gegen diese Provinzen verfahren,
und doch verlangt die Regierung Steuern, oder weist solche zur
Bestreitung der Gehalte der Regierung oder sonstiger Ausgaben
an. Die Pascha's werden um Zahlung der Rückstände gedrängt,
und doch kommt dazu kein Para von Konstantinopel.

Amerika.

New York, d. 8. Mai. Die halboffiziellen Journale sa-
gen, daß eine neue englisch-amerikanische Kommission (zum we-
nigsten die zwölfte) ernannt worden sei, um das streitige Terri-
torium zu theilen. Dieselbe wird aus sechs Mitgliedern best-
hen. Können sich diese nicht verständigen, so werden sie drei
andere Kommissionen zuziehen, und die von der Majorität die-
ser neuen Schiedsrichter abgegebene Entscheidung soll ohne Be-
rufung sein.

Zu Mac Leod's Uebersiedelung nach Lockport hat man,
da man Manifestationen des Lockporter Pöbels befürchtete, eine
Nacht gewählt, in welcher es in Erdbeben regnete.

New York, d. 8. Mai. Die hiesigen Blätter schildern
Mac Leod als einen Mann von 45 Jahren, stark und kräftig
gebaut, mit vollem Gesichte und dem Ausdruck der Entschlos-
senheit in seinen Gesichtszügen. Er geht, nur von dem Sheriff
von Lockport begleitet, in den Straßen New-Yorks umher, und
es hat fast das Ansehen, als ob man seine Entweichung begün-
stigen wollte, da er auch auf dem Wege von Lockport nach New-
York nicht sehr scharf bewacht worden zu sein scheint. Er selbst
soll indessen erklärt haben, daß er nur durch eine gerichtliche Ent-
scheidung seine Freiheit erlangen wolle.

China.

Die neuesten Nachrichten aus China, deren Details man
baldigst erwartet, hatten einigen Einfluß auf die öffentlichen
Fonds, die dadurch etwas gedrückt wurden, aber bald wieder
in die Höhe gingen. Der Sun betrachtet auch jene Nachrichten
aus ziemlich günstigem Gesichtspunkte, indem er sagt: Wir
dürfen nun erwarten, die chinesische Frage in nicht allzuferner
Zeit auf ehrenvolle Weise erledigt zu sehen. Da die Faktorei in
Canton in unsrer Hände ist, so befindet sich die Stadt selbst
ganz unserer Gewalt anheimgegeben. In Zeit von einer Stunde
würden unsere Truppen sie in einen Aschenhaufen verwandeln
können. Wogegen man sich besonders zu hüthen hat, ist eine
Verlängerung des Krieges. Die Chinesen verdienen tüchtig mit-
genommen zu werden, geschieht das aber nicht bald, so geht die
moralische Wirkung verloren. Ueberdies würden sie durch länger

fortgesetzten Kampf so viel von der Kriegskunst lernen, daß sie sehr gefährliche Feinde für uns werden könnten.

B e r m i s c h t e s .

— Magdeburg, d. 4. Juni. Es hält sich hier ein alter Sergeant von der mobilen Kolonne der holländischen Artillerie auf, der eine höchst interessante kriegerische Carrière durchgemacht hat. Er ist Jude und ein geborner Hamburger, wurde in Breslau erzogen und diente im Jahre 1806 unter dem Fürsten Hohenlohe. Nach der Schlacht bei Waterloo trat er in holländische Kriegsdienste und ging 1810 mit den ersten Expeditionairen nach Batavia unter dem General Anthing. Unter demselben machte er den Krieg auf Java gegen die Maratten von 1825 bis 1830 mit und hatte das Schicksal, von einem 3800 Mann starken Korps allein mit 11 Kameraden nach Europa zurückzuführen. In den Jahren 1830—1832 wohnte er den Unruhen in Brüssel und den Kämpfen zwischen den Holländern und Belgiern bei, kam 1832 in die Citadelle von Antwerpen und gehörte nach Eröberung derselben zu den Kriegsgefangenen in St. Omer, unter seinem tapfern Chef, dem General Chassée. Die Brust des oberwähnten Kriegers ist mit vier Medaillen geziert; er legitimirt sich durch vollgültige Atteste, ist jetzt 54 Jahr alt, verabschiedet und nennt sich Johann Scheit.

— Huy, (Belgien), d. 29. Mai. Gestern Abend ist hier ein schrecklicher Orkan ausgebrochen. Unter einem heftigen Gewitter goß der Regen in Strömen herab, worauf bald Hagelkörner von ungewöhnlicher Größe folgten, so daß in Kurzem alle Gärten mit Wasser und Eis bedeckt waren. Weinlese alle Ernten, welche die größte Hoffnung gewährten, sind ganz zerstört und die Weinberge sehr beschädigt; nur das Korn hat wenig gelitten. Das Wasser hat in seinem Andrang ganze Mauern eingerissen, und überall beträchtlichen Schaden angerichtet. Auf dem ganzen linken Ufer der Maas hat man das nemliche Unheil zu bedauern. Bei Thon sind vier Pferde durch einen Bach weggeschwemmt worden.

— Magdeburg u. Leipziger Eisenbahn.
Personen-Frequenz.

Bis 29. Mai waren befördert	153,417 Personen.
Vom 30. Mai bis 5. Juni	23,518 „
Summa 177,002 Personen.	
Am 1. Pfingstfeiertage war die Frequenz	4,912 Personen.
und am 2. Feiertage	8,364 „

Bekanntmachungen.

Ackergeräthsverkauf.

Das den Ebeling'schen Erben zugehörige sub No. 62. des Feuer-Catasters in Arnstedt gelegene Halbspanngut: Haus, Hof, Wirthschaftsgebäude und sonstiges Zubehör, namentlich ein großer Garten, 56 Morgen Acker mit der vollen diesjährigen Ernte, soll in dem hierzu

am 16. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, anberaumten Termine an Ort und Stelle, im Wege des Meistgebots, verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen beim Unterzeichneten täglich eingesehen werden können.

Hettstädt, den 16. Mai 1841.

Der Justiz-Commissar und Notar Bindewald.

Das zu Börnecke, $\frac{3}{4}$ Meilen von Egeln und 2 Meilen von Aschersleben gelegene, dem Premier-Lieutenant Herrn Baron von Borcke zugehörige, und Johannis c. pachtlos werdende Rittergut mit circa 9 Hufen Acker, Wiesen, vollständigem Inventar, und allem sonstigen Zubehör, soll aus freier Hand verkauft, event. auf 6 Jahre von Johannis c. ab verpachtet werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf portofreie Anfragen der, mit diesem Geschäft von dem Herrn Eigenthümer beauftragte

Aschersleben, d. 6. Juni 1841.

Justiz-Commissar und Notar Richter.

Ich bedarf eines Expedienten, welcher eine deutliche, gute Hand und correct schreibt,

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Magdeburg, den 7. Juni. (Nach Wispehn.)	
Weizen	38 — 44 thl.
Roggen	25 — 27 „
Gerste	20 — 22 thl.
Hafer	15 — 16 „

Nordhausen, den 5. Juni.

Weizen	1 thl. 10 sgr. — pf. bis 1 thl. 20 sgr. 1 pf.
Roggen	1 — 28 „ — „ — 1 „ 2 „ — „
Gerste	— „ 20 „ — „ — „ 25 „ — „
Hafer	— „ 16 „ — „ — „ 20 „ — „
Rübsöl, der Centner	16 thl.
Reinöl, „ „	13½ thl.

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, den 3. Juni.

Weizen	8 Thl. 10 Ngr. bis 3 Thl. 12½ Ngr.
Roggen	2 „ — „ — 2 „ 5 „
Gerste	1 „ 12½ „ — 1 „ 15 „
Hafer	1 „ 2½ „ — 1 „ 5 „
Rappsaat	9 „ — „ — „ — „
W. Rübsen	8 „ 15 „ — „ — „
S. Rübsen	7 „ 8 „ — „ — „
Del, der Ctr.	— „ — „ — 16 „ 22½ „

Wasserstand zu Halle am 8. Juni.

Oberhaupt 4 Fuß 8 Zoll.
Unterhaupt 5 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 7. Juni: 51 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. Juni.

- Im Kronprinzen: Hr. Partik. Coster a. London. Hr. Rentler Glasfen a. Berlin. Hr. Dr. med. Iselnbed a. Bildesheim. Hr. Staatsrath v. Adelberg a. Petersburg. Hr. Kaufm. Dof a. Weimar. Hr. Kaufm. Meyer a. Erfeld.
- Stadt Zürich: Hr. Major v. Blankenburg a. Erfurt. Frau v. Görne u. Fräul. v. Görne a. Serbst. Frau Oberkollstr. v. Glasen a. Dessau. Hr. Kaufm. Hagen a. Fürth. Hr. Kaufm. Kocholl a. Minden. Hr. Kaufm. Huppeld a. Leipzig. Hr. Kaufm. Leo a. Berlin. Hr. Apotheker Wildbrad u. Hr. Cand. theol. Laeske a. Cottbus.
- Goldnen Ring: Hr. Pred. Heinisch a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Becker a. Dresden. Hr. Pred. Dr. Biller a. Eobenthal. Hr. Cand. Schulze a. Halberstadt.
- Goldnen Löwen: Hr. Gutshof. Müller a. Naumburg. Hr. Kaufm. Heinrichs a. Hamburg. Hr. Kaufm. Weber a. Köln. Hr. Prediger Kraut a. Elberfeld.
- Schwarzer Bär: Hr. Pastor Sendel a. Bucha. Hr. Pächter Hans a. Damm. Hr. Kaufm. Frölich a. Berlin. Hr. Kaufm. Becker a. Magdeburg.

gut rechnet und in dem Rufe einer untadelhaften Aufführung steht. Ich bin erbötig demselben außer freier Wohnung und Beköstigung eine Befoldung von monatlich 4 Thalern zu gewähren und fordere demnach junge Männer, welche eine solche Stelle wünschen, hiermit auf, sich unter Einsendung genügender Führungs-Atteste in portofreien Briefen baldigst an mich zu wenden.

Wendelstein bei Quersfurt, den 7. Juni 1841.

Hempel,
Königl. Domainen-Verwalter.

Die Anzeige des Verkaufs meines Guts zu Prantz wird hiermit einstweilen widerrufen.
De Lolla.

Seidene und baumwollene Regenschirme,

die äußerst sauber und dauerhaft gearbeitet und sich dadurch, so wie durch ihre vorzügliche Billigkeit besonders empfehlen, empfinden in sehr großer Auswahl

C. C. Stracke, gr. Steinstr.

Unverfälschte frische Milch, sowie saure in Aeschen, kann im Lehmannschen Garten in Siebchenstein täglich abgelassen werden; Bestellungen darauf werden in Halle, große Steinstraße No. 82 angenommen und kann die Milch daselbst auch abgeholt werden.

Die obere Etage des Hauses Leipzigerstraße Nr. 321, bestehend in 5 Stuben, 1 Kammer, Küche, 1 Entre, 1 Kabinet, Mitgebrauch des Waschhauses und Gartens, ist sogleich zu vermieten.

Das Nähere ist im Hause selbst, bei den jetzigen Besitzern zu erfragen.

Die Obst- und Grasnutzungen der Mallerdorfer Pfarre sollen

Sonntag den 13. Juni

Nachmittags 3 Uhr

im Gasthose zu Zappendorf an die Meistbietenden verpachtet werden.

Kommenden Sonntag, den 13. Juni Nachmittags 1 Uhr, sollen meine sämtlichen Obstnutzungen, auf meinem Gute in Oberplitz, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Plitz, d. 6. Juni 1841.

Nordmann.

Gasthofs-Verpachtung. Es soll der zu meinem Rittergute gehörige, hier selbst an der Magdeburg-Leipziger Chaussee gelegene Gasthof zum schwarzen Adler, welcher zu Michaelis d. Js. pachtlos wird, anderweit auf 6 Jahre im Termine

Freitags den 25. Juni c. früh 9 Uhr auf meinem Rittergute hier selbst verpachtet werden, und lade hierzu Pachtlustige mit dem Bemerkten ein, daß die Bedingungen schon jetzt mitgeteilt werden können.

Neugattersleben bei Bernburg, den 3. Juni 1841.

von Alvensleben.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen süßen und sauren Kirschchen der Gemeinde Holleben sollen auf künftiger Sonntag,

als den 13ten Juni d. J.

Nachmittags um 3 Uhr in der Schenke daselbst meistbietend verpachtet, und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Holleben, den 7. Juni 1841.

Der Schulze
Fuß.

In dem Hause No. 499 in der Rannischen Straße, ist von Michaelis ab die Bel-Etage mit allem Zubehör zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen bei der Besitzerin selbst.

Eine Verwalterstelle, welche Johanni d. J. anzutreten ist, kann ich nachweisen.
Halle a. d. Saale.

C. Stange.

Theateranzeige.

In Bezug auf den gütig geduldeten Wunsch im gestrigen Courier, in Rücksicht eines Gastspiels des Fräulein Fanny Mejo, bin ich so frei anzuzeigen, daß bereits für den vergangenen Sonnabend allerdings ein Gastspiel verabredet war; Fräulein Mejo sang am Freitag in Magdeburg die Amine in der Nachtwandlerin, und da die vielen Meldungen zu Villets nicht alle berücksichtigt werden konnten, mußte die Vorstellung wiederholt werden, und konnte Fräulein Mejo deshalb hier nicht eintreffen; statt dessen ist das Gastspiel derselben auf Heute, Mittwoch den 9. Juni, festgesetzt, und zwar die Amine in der Oper: die Nachtwandlerin, von Bellini.

Dienstag, den 8. Juni 1841.

W. Isoard.

Heute, Mittwoch den 9. Juni Gartenconcert vom Musikchor des Füß. Bat., wozu ergebenst einladet

Preis in Trotha.

Die auf den 14. Juni angelegte Verpachtung des Obstes bei dem Rittergute Dammendorf wird hiermit widerrufen.

Dammendorf, d. 7. Juni 1841.

Rudolphi.

Am Sonntag Abend ist mir eine Wachtelhündin, braun und weißgefleckt, ein Jahr alt, wegelaufen. Wer mir dieselbe nachweist oder überbringt, sichere ich eine gute Belohnung zu.

Friedrich Eulenberg,
Gutsbesitzer in Bischdorf.

800 Thlr. sind auszuleihen auf hinlängliche Sicherheit, am liebsten auf ein ländliches Grundstück. Näheres ertheilt die Expedition dieses Blattes. Unterhändler werden verboten.

Heute Pfannentuchfest bei
Küche auf der Wallstr.

Die Familie Dornauer,
Häneraugenoperateurs aus Münstertal in Tyrol,

gegenwärtig in Leipzig, empfiehlt sich allen an Häneraugen Leidenden mit ihrem in ganz Deutschland wohlbekanntem Pfaster, von dem 3 — 4 Stück hinreichen, solche gänzlich zu vertreiben. Der Preis ist pro Stück 3 Egr. pro Duzend 1 Thlr. Briefe und Gelder erbitten sie sich franco. Ihre Wohnung ist Neumarkt No. 12/19-20. bei Hrn. Kising.

**Die ersten diesjährigen neuen
Heringe empfing**

G. Goldschmidt.

Es ist vor einigen Tagen eine Uhr gefunden worden; der sich legitimirende Eigentümer kann dieselbe in Empfang nehmen.
Große Ulrichstraße No. 73.

Von Kornbranntwein

halte ich fortwährend Lager, und verkaufe solchen im Einzelnen, so wie namentlich in Drohnen an Wiederverkäufer der Qualität angemessen billig.

C. A. Krammisch.

Liqueure

und einfach abgezogene Brantweine eigener Fabrik in bekannter reiner und schöner Waare, empfehle ich namentlich den Herren Gast- und Schenkwirthen zum billigsten Preise.

C. A. Krammisch.

Zucker-Rum,

namentlich für die Herren Wirthe zu warmen Getränken ausgezeichnet schön, empfing ich, und kann solchen im Ganzen und Einzelnen als billig empfehlen.

C. A. Krammisch.

Neuen Patna Reis das Pfund
2½ Egr. C. A. Krammisch.

Spielekarten

aus der Fabrik des Hrn. C. T. Sutor in Naumburg, hinsichtlich der Haltbarkeit anerkannt die besten, im Einzelnen zum Fabrikpreis, an Wiederverkäufer den üblichen Rabatt bei

C. A. Krammisch.

Cigarren

führe ich nur Bremer Fabrikat aus einer der reellsten Fabriken. Marinas-Canaster in schönster alter Waare das Pfund 15 Egr., und halte mich zu geneigter Abnahme empfohlen.

C. A. Krammisch,
Leipz. Straße No. 304.

Neue Heringe

empfiehlt
Volk.